



GEMEINDEMAGAZIN

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten)

Rostock · Güstrow · Bad Doberan

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

SEPTEMBER · OKTOBER · NOVEMBER 2023



BERICHTE · ANDACHT · TERMINE · EINBLICKE

ALLES KLAR
UDO LINDENBERG

Seite 8

BUCHLESUNG
HOFFNUNG SÄEN

Seite 28

MARTIN LUTHERS KING
IMPULSABENDE

Seite 30

Kontakt & Adressen



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Rostock (Baptisten)
www.baptisten-rostock.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
www.baptisten-rostock.de

Gemeindebüro

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
Roswitha Czybulka · Tel.: 0381 / 79 53 944
gemeindebuero@baptisten-rostock.de

Pastorin Anja Neu-Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastorin@baptisten-rostock.de

Pastor Dr. Thomas Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastor@baptisten-rostock.de

Gemeindeleitung

Michael Reich · Tel.: 0381 / 200 83 02
michael.reich@baptisten-rostock.de
christoph.dinse@baptisten-rostock.de
thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)
www.baptisten-baddoeran.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Clara-Zetkin-Straße 31 a
18209 Bad Doberan
www.baptisten-baddoeran.de



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Güstrow (Baptisten)
www.baptisten-guestrow.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Neue Wallstraße 10 · 18273 Güstrow
www.baptisten-guestrow.de

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeindeverbund

HanseSail-Gottesdienst	6
Was macht, dass ich so fröhlich bin	8
Alles klar, Udo Lindenberg	10
Unsere Gruppentreffen	17
Micha Rostock	26
10 Fragen an Esther Köpke	35

Veranstaltungen

Musical Nachtreffen	13
Kulinarische Weltreise	13
Pastaessen	15
Herzensgebet Meditation	16
Ökumenische Exerzitien im Alltag	16
Buchlesung mit Naomi Bosch	28
Impulsabende Martin Luther King	30
Spielplatzfest, Legobautag und Weihnachtswerkstatt	34
Nacht der Lichter	36

Impulse

Hinterm Horizont geht's weiter	12
Freddi & Maxi	14
Meinung zu „Unser Bund 2025“	18
Inspirationen bei Instagram	24
Impuls aus Elstal zu Jakobus 1,22	32
Spendenkonten	5
Wir über uns	34

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Rostock im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland K.d.ö.R.
Redaktion: Roswitha Czybulka · Thomas Weißenfels ·
Pastorin Anja Neu-Illg · Angela Boersch · Jule Pritzkeleit ·
Wolfgang Lerche · Stefan Bogdan
Kontakt: gem-brief@baptisten-rostock.de
Erscheinungsweise: etwa Quartalsweise
Design: Thomas Weißenfels · Fotos wenn nicht anders angegeben:
privat · unsplash.com · de.freepik.com

Editorial

Jein

Frage: „Sind sie manchmal unentschlossen?“

Antwort: „Ja – und auch nein.“

Zwei Predigten haben mich in letzter Zeit beeindruckt und in beiden ging es um Entschlossenheit. Die eine hielt Bruder Richard aus Taizé vor etwas mehr als einem Jahr über 1Thess 5,16f. Da heißt es unter anderem: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ 1.Thess 5,21 Und in Taizé – sagte Bruder Richard – machen wir das so: Wenn ein Bruder eine Idee hat, dann probieren wir sie aus. Die Prüfung geschieht in der Umsetzung. Man sieht dann ja, was daraus wird. Keine Prüfung die nur in Gedanken stattfindet, kein Zerreden, kein Durchspielen aller Möglichkeiten, die zum Scheitern führen könnten. Einfach mal machen. Man wird dann ja schon sehen.

Und ähnlich klang für mich die Predigt von Pastor Daniel Müller aus Stralsund, der für den Landesverbandstag in Zahren die sieben Sendschreiben aus der Offenbarung in je einem Satz zusammengefasst hatte. Vorher die Frage: Welches Wort ist ein Wort an deine Gemeinde? Das Wort des Engels an die Gemeinde in Philadelphia fasste Daniel etwa so zusammen: „Vor dir ist eine Tür offen. Du brauchst nur noch durchgehen.“ – Das war das Wort, das ich für unsere Gemeinde gehört habe. Nicht vor der offenen Tür stehen bleiben. Durchgehen. Auch dann, wenn noch nicht alle restlos überzeugt sind.

Die Zeiten sind kompliziert. Wir brauchen ganz viele verschiedene Ideen, wie wir die Welt zu einem gerechteren Ort machen und Menschen ins Gottvertrauen einladen können. Wir brauchen dringend ganz viele Ideen, die nicht klappen, damit wir das Gute, das wir bekanntlich behalten sollen, überhaupt finden können. Experimentierfreude. Ich wünsche uns, dass sie uns nicht abhandenkommt – weder vor Ort noch auf Bundesebene. Ich wünsche mir ein fortgesetztes Gespräch über die zukünftigen Wege unserer Gemeinde und unseres Gemeindebundes.

Ich wünsche mir, dass wir uns gegenseitig Ideen zumuten und einander erzählen, welche Türen wir offen sehen. Und dass wir dann durchgehen, mit der Bereitschaft, Fehler zu machen. Dem Guten auf der Spur und im Vertrauen auf den Geist Gottes, der uns Ideen schenkt und die Weisheit, diese unterwegs zu prüfen.

Herzlich grüßt
Pastorin Anja Neu-Illg



Wir brauchen ganz viele verschiedene Ideen, wie wir die Welt zu einem gerechteren Ort machen und Menschen ins Gottvertrauen einladen können.



Neues aus der Hermannstraße 15

Gemeinde mitgestalten

Wir freuen uns, über jeden, der Interesse daran hat, sich in unserer Gemeinde zu engagieren und Teil unserer vielfältigen und lebendigen Gemeinschaft zu werden.

Unsere Baptistengemeinde in Rostock bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich einzubringen und aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. Ob du bereits Mitglied bist oder dich einfach engagieren möchtest, wir schätzen jede Form der Unterstützung und sind gespannt darauf, dich besser kennenzulernen. Dazu haben wir einen **Onlinefragebogen** erstellt, der aufzeigt, an welchen Stellen man konkret bei uns mitarbeiten kann. Unsere Gemeindegruppen, praktische und diakonische Tätigkeiten sowie die Mitwirkung bei unseren Veranstaltungen sind dort übersichtlich aufgeführt.

Wir glauben, dass jeder etwas beizutragen hat, wollen Freiraum zum Ausprobieren geben und bieten in einigen Bereichen Schulungen an. Vielen Dank im Voraus für jede Teilnahme und Bereitschaft zur Mitwirkung!

www.baptisten-rostock.de/mitarbeiten

Ohnmacht, Wut und Mut – ein gutes Leben für Alle

Die **Veranstaltungsreihe weltwechsel** zu globalen Themen in Mecklenburg-Vorpommern findet jeweils im November statt.

Drei Wochen lang organisieren verschiedene Gruppen, Initiativen und Vereine Workshops, Filme, Vorträge, Theater und Ausstellungen zu Themen wie Utopien, Klimaschutz, Flucht & Migration, zu Nachhaltigkeit, zu Landwirtschaft und zu globaler Gerechtigkeit. (Mehr Infos unter: www.weltwechsel.de)

In diesem Jahr beteiligen wir uns als Gemein-

de und Micha Lokalgruppe Rostock daran erstmalig. Zum einem mit einer **Predigtreihe zu dem Thema „Ohnmacht, Wut und Mut – ein gutes Leben für Alle“**. Pastorin Anja Neu-Ilig, Pastor Thomas Illg und Thomas Weißenfels predigen am 5., 12. und 19. November jeweils dazu.

Außerdem finden **Impuls- & Gesprächsabende über Martin Luther Kings Traum für eine gerechtere Welt** am Montag den 6., 13. & 20. November 2023, jeweils 19:30 Uhr, statt. Martin Luther Kings Vision von sozialer Gerechtigkeit, Frieden und Gleichberechtigung hält auch noch heute inspirierende und herausfordernde Gedanken bereit für Menschen, die Ohnmacht überwinden und positive Veränderungen bewirken wollen. (Mehr Infos auf Seite 30)

Dienstende Diakonin

Mit großer Dankbarkeit verabschieden wir Esther Köpke aus dem Anstellungsverhältnis mit der Rostocker Gemeinde. Als Diakonin war sie eine wertvolle Stütze in unserem Gemeindeleben und für viele Hilfesuchende ein unverzichtbarer Beistand. Ihre Einstellung in den Gemeindedienst auf Basis eines Mini-Jobs erfolgte im Sommer 2018 mit dem Weggang unseres Pastors David Burau. Einige ihrer wesentlichen Aufgaben gehörten zum sozial-diakonischen Bereich unserer Gemeinde, wie Besuche bei Geschwistern, denen eine Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen zeitweise oder grundsätzlich nicht mehr möglich waren; Unterstützung bei behördlichen Vorgängen, Organisation von Umzügen oder auch die Begleitung von schwierigen Familiensituationen. Daneben hat sie auch Tätigkeiten des Gemeindebüro und die Organisation externer Nutzung unserer Gemeinderäu-

me übernommen. Von besonderem Wert war Esthers Engagement in Zeiten des CORONA-Lockdowns für unseren Zusammenhalt und die Aufrechterhaltung interner Kommunikation. Zudem war sie in diesem Zeitraum eine kostbare Partnerin für unser Pastorenehepaar, das im Sommer 2020 ihren Dienst in unserem Gemeindeverband begann. Esther Köpke war und ist ein Glücksfall für uns. Für den Segen, den wir als Gemeinde durch sie erhalten haben, sind wir dankbar. Ihr Einstellungsende bedeutet einen Einschnitt in der Organisation der Aufgaben, die bisher von ihr übernommen wurden. Sie darf diese Aufgaben abgeben und ihr Engagement in unserem Gemeindeleben neugestalten. Wir wünschen ihr hierzu Gottes Fürsorge und Segen. Herzlichen Dank, liebe Esther, für einen Einsatz und deine Liebe in den vergangenen fünf Jahren!

Besuch aus Sierra Leone

Am 20. August hatten wir Besuch von Christina Döring, ihrem Mann Ralf und Sohn Nathanael. Seit zehn Monaten leben die drei in Sierra Leone und Christina unterrichtet Studierende am Theologischen College (TECT) in Jui nahe Freetown. Als Gemeinde unterstützen wir sie über die EBM INTERNATIONAL von Anfang an. Spannende Einblicke in ihren Alltag geben sie auch auf ihrem Blog unter: www.revsierra.com.

Gemeindegessichter

Aus der Gemeinde Friedrichshafen wurde Claudia Edler an uns überwiesen. Ebenfalls begrüßen wir Hadi Bahrololoum als neues Gemeindegessicht bei uns.

*Für die Gemeindeleitung
Pastorin Anja Neu-Ilig, Pastor Thomas Illg,
Michael Reich, Christoph Dinse
& Thomas Weißenfels*

Unsere Gemeindearbeit finanziell unterstützen?

Als freikirchliche Gemeinde finanzieren wir uns ausschließlich über freiwillige Spenden. Viele Mitglieder und Freunde nutzen die Möglichkeit eines monatlichen Dauerauftrags bei ihrer Bank, um einen von ihnen selbst bestimmten Betrag zu überweisen und sorgen damit verlässlich für die Finanzierung des Gemeindelebens, den Unterhalt unseres Gemeindehauses und die Gehälter unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden.



Spendenkonto Rostock

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Rostock
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



Spendenkonto Bad Doberan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Bad Doberan
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE61 5009 2100 0000 4933 09



Spendenkonto Güstrow

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Güstrow
Ostseesparkasse Rostock
IBAN: DE07 1305 0000 0615 0018 58

Danke für jede Unterstützung!

Spendenbescheinigung gewünscht?
Dann im Verwendungszweck Namen und Adresse komplett angeben!



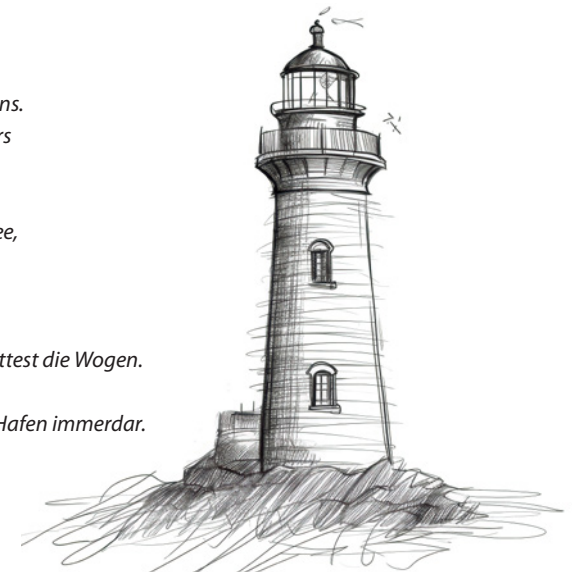
Christen in Rostock

Ökumenischer HanseSail-Gottesdienst

Am 13. August feierten Christen aus Rosstock gemeinsam den HanseSail-Gottesdienst mit dem Thema „Seid unverzagt!“ mit Texten zu Seefahrt und Zuversicht, einer Predigt von Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, Liedern und Gebeten aus Ländern der Ostsee und dem Psalm 23 in maritimer Version.



*Der Herr ist mein Lotse.
Ich werde nicht stranden.
Er leitet mich auf dunklem Wasser
und führt mich auf der Fahrt des Lebens.
Er gibt mir Kraft und hält mich auf Kurs
um seines Namens willen.
Und geht es auch durch Unwetter
Und geht es auch durch stürmische See,
fürchte ich mich nicht,
denn du bist bei mir.
Du bereitest mir einen Hafen.
Du beschwichtigst die Wellen und glättest die Wogen.
Die Lichter deiner Treue leuchten mir
und ich werde Ruhe finden in deinen Hafen immerdar.
Amen
© Rainer Claus*



www.christeninrostock.de

Die Gemeinschaft von Rostocker Christen, die ihre Gemeinsamkeiten entdecken, ihren verbindenden Glauben feiern und ihre Unterschiede als Vielfalt begrüßen. Gemeinsame Veranstaltungen und Fotos finden sich auf der dazugehörigen Internetseite.



Frauenstunde

Was macht, dass ich so fröhlich bin ...

Auf dem Nachhauseweg stelle ich ziemlich erstaunt fest, wie fröhlich ich bin. Das war vor zwei Stunden noch anders, als ich etwas müde zur Frauenstunde eilte.

Nur am köstlichen selbst gebackenen Kuchen, dem Kaffee und den kunstvoll gedeckten Tischen mit Antjes Werken kann es vermutlich nicht liegen.

Sicher hat die einladende liebevolle Begrüßung von Heike dazu beigetragen; in keiner anderen Gemein-

degruppe bin ich bisher als geliebte Tochter Gottes angesprochen worden. Das Singen der alten Lieder, begleitet von Christine und Ingrid, die Grüße von abwesenden verreisten Frauen, die Sorge um erkrankte Freundinnen und die schönen Geburtstagskarten, die wir

unterschreiben, verdeutlichen ein tiefes Gemeinschaftsgefühl.

Beim Kaffeetrinken höre ich verblüfft den Erzählungen Brunhildes zu, z. B. wie in den fünfziger Jahren die Schwestern schlimme Notsituationen von Familien gelindert haben, indem sie einfach für diese da waren, einkauften, die Kinder versorgten und was sonst noch dran war. Ich kenne eine Menge Familien, die ziemlich froh wären, diese Hilfe auch heute noch zu bekommen.

Als Impuls schließlich entfaltet Helga den Psalm 5 und macht uns wieder die Wirkung der morgendlichen Dankbarkeit für den ganzen Tag bewusst.

Ein bisschen Zeit bleibt mir danach noch, mich mit Heidi, meiner Sitznachbarin, über unsere beruflichen Erfahrungen auszutauschen, was auch sehr anregend ist.

Mit Singen, Beten und fröhlichem Lachen endet die gemeinsame Zeit.

Ich habe ein Treffen erlebt, das - schön gestaltet - von Freude aufeinander, von Fürsorge umeinander, von Singen, Lachen und Dankbarkeit erfüllt war. Und es gibt auch Raum für Tränen des Leidens oder Tränen der Rührung

über Gottes Hilfe. Alles Elemente, die viele Menschen sich ersehnen - hier sind diese erlebbar. Hier kann ich aufatmen und inmitten von Klima- und anderen Krisen dieser Welt mich ‚erquicken‘ lassen. Hier ist ein Geborgenheitsraum entstanden, in dem auch die Lebensleistungen der einzelnen Frauen mitschwingen, die durch die Jahrzehnte hindurch sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen mussten und diese im Vertrauen auf Gott durchlebt haben. Und wieviel Wissen und Erfahrung über nachhaltiges Kochen und Wirtschaften ist hier noch vorhanden! Im Gemeinderat haben wir uns viele Gedanken zur Tischgemeinschaft als Jahresthema gemacht; hier gibt es eine große Tischgemeinschaft mit Außenwirkung*, die schon lange im Verborgenen blüht und am Reiche Gottes mitbaut.

Es ist mir eine Ehre, an diesem Frauentreffen dabei zu sein!

Marie-Luise Junga

(*Von den bis zu 25 Teilnehmerinnen kommen ein Drittel von außerhalb der Gemeinde.)

“
Hier ist ein Geborgenheitsraum entstanden, in dem auch die Lebensleistungen der einzelnen Frauen mitschwingen.

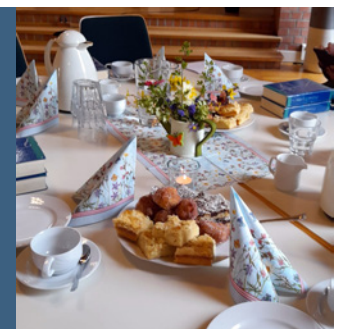


Frauenstunde

Herzlich willkommen zur Frauenstunde jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus in der Hermannstr. 15.

Kontakt: Helga Schulz (frauen@baptisten-rostock.de)

**Die nächste Frauenstunden finden statt:
20. September, 18. Oktober, 15. November
und 20. Dezember**





Alles klar, Udo Lindenberg

Clubatmosphäre in der Hermannstraße

Kleine Tische mit einigen Stühlen darum, darauf kreativ gestaltete Kanapees und etwas Salzgebäck empfangen den Besucher am Montagabend Ende Juni.

habe Luther „dem Volk auf’s Maul geschaut“, worum er – Udo Lindenberg – sich im Hinblick auf die Entstehung seiner Texte auch bemühe.

Gast des Abends ist der Theologe Uwe Birnstein, der seit 1989 als Journalist und Redakteur arbeitet. Uwe Birnstein hat über verschiedene Musiker und die Bezüge ihrer Texte zu Gott, Glauben und Religion Bücher geschrieben.

Ein Teil des Abends gehörte auch den Bildern, die Udo Lindenberg seit 1995 malt, die sogenannten Udogramme und Likörelle. Eine bildgrafische Auseinandersetzung in typischer „Udomanier“ mit der Religion sind auch seine bereits 2002 entstandenen Bilder zu den 10 Geboten. Diese sind noch bis zum 27. August in der St. Marien Kirche zu betrachten.

An diesem Abend geht es um Udo Lindenberg – Buchtitel: „Alles klar, Udo Lindenberg: Wie der Panik-Rocker den Frieden besingt, Gott interviewte und hinter den Horizont blickt“

Eine Gesamtschau der künstlerischen Arbeiten Udo Lindenegrs vermittelt die Ausstellung „UDO LINDENBERG – Malerei, Musik und Große Show“ noch bis zum 29. Oktober in der Rostocker Kunsthalle.

Uwe Birnstein gelingt es, die Zuhörer in die Lebensumstände, die Höhen und Tiefen der Vita von Udo Lindenberg mitzunehmen. Besondere Lebenssituationen und die in diesem Zusammenhang häufig entstandenen Lieder baut Birnstein auch musikalisch in die Reise dieses Abends ein.

Der Abend „Alles klar, Udo Lindenberg!“ von und mit Uwe Birnstein war ein anregender und kurzweiliger Einblick in das Leben und Schaffen von Udo Lindenberg!

Udo Lindenberg erzählt in einem Interview mit Uwe Birnstein, dass er ein „Luther-Fan“ sei. Dieser habe wie er eine grundlegende Hoffnung! Eben die Sache mit dem Apfelbaum. Außerdem

“
Die „panisch-theologische Zeitreise“ führte mit Musik, Bildern und vielen Hintergrundinfos durch das Leben und Schaffen Udo Lindenegrs.

Fotos & Bericht:
Stefan Bogdan





NDR1
Radio MV

Impuls

Hinterm Horizont geht's weiter

Hinter dem Horizont geht's weiter. Endlich Sommer. Der Himmel wird größer und die Seele atmet tief. Lust, die Wanderschuhe anzuziehen und zu schauen, was passiert, wenn man einfach einen Fuß vor den anderen setzt. Hinaus ins Weite.

Über das Feld, am See vorbei. Die Stadt hinter sich lassen, den kühlen Wald finden, die Lichtung, die Wiese und sehen, wie weit die Mohn-Landschaft sich dehnen kann.

Hinter dem Horizont geht's weiter. Ein neuer Tag. Wie ein Pilgerlied.

Menschen pilgern wieder gern - auch hier im Norden. Selbst auf den Jakobsweg, der in Santiago de Compostela in Spanien endet, kann man sich hier in MV begeben.

Wer den Schmerz in den Füßen erstmal überwunden hat, kommt in einen ruhigen Rhythmus aus Schritten und Atmung. Die Landschaft fliegt nicht vorbei, wie sonst am Autofenster. Man durchzieht sie langsam, wird eins mit ihr.

Immer gibt es da neue Horizonte, Ungeahntes. Und im Weitergehen, ohne es so ganz

selbst zu merken, kommt der Pilger an. Bei sich, bei einer inneren Ruhe, vielleicht auch bei den Menschen, die mit ihm auf dem Weg sind. Oder bei Gott?

Pilgern ist eine Art frommes Wandern, wenn man so will. Der Lebensweg des Pilgers geht nie wirklich zuende. Hinter dem Horizont geht's immer weiter. Ein neuer Tag. Eines Tages überschreiten wir die letzte Grenze des Lebens, die Schwelle zum Tod. Und dahinter? Bleiben wir wir.

Werden ganz neu und erkennen den Wert von Beziehungen in diesem Leben: „Denn zwei wie wir, die dürfen sich nicht verlieren.“

Dieser Impuls ist eine von vier Radioandachten, die Pastorin Anja Neu-Ilg im Juni auf NDR 1 Radio MV gesprochen hat.

Veranstaltung

Sing noch einmal von deinem Traum

Martin Luther King Musical einfach nochmal zusammen singen

Ein Musical-Revival für alle, in denen die Melodien noch nachklingen. Wir singen gemeinsam einfach alle Lieder des Musicals nochmal durch. Sich erinnern, die Sängerinnen und Sänger noch einmal treffen, sich noch einmal von der Musik bewegen lassen.

Für alle Sängerinnen und Sänger des Chormusicals Martin-Luther-King aus der Region Rostock
Leitung: Helmfried Günther

Donnerstag, 28. September um 19 Uhr
mit Pause für Begegnungen
EFG Baptisten, Hermannstr. 15

Kulinarische Weltreise

Über den eigenen Tellerrand schauen

Weltreisen können sehr beschwerlich sein und einige Entbehrungen mit sich bringen, so stelle ich mir das Weltreisen wenigstens vor. Da ist es doch eine angenehme und auch schmackhafte Alternative, kulinarisch zu reisen, also Speisen und Getränke aus anderen Ländern oder Regionen zu probieren und etwas über das Herkunftsland und seine kulinarischen Traditionen zu erfahren.

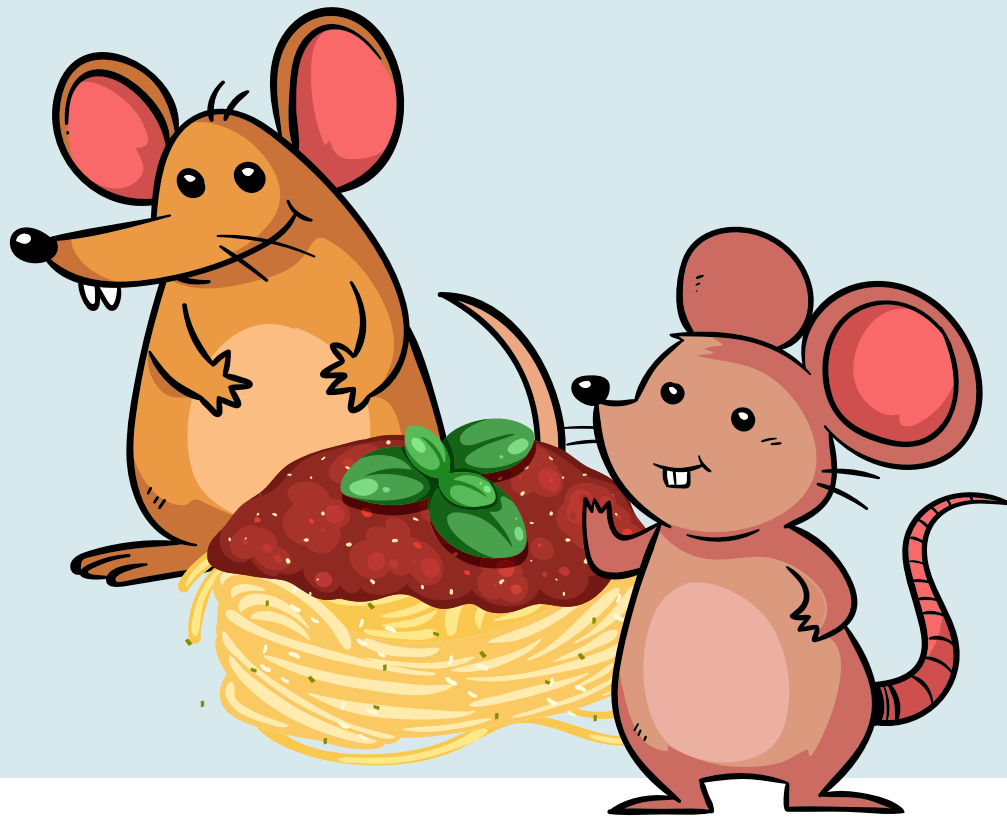
Um kulinarische Botschafterinnen und Botschafter zu suchen, müssen wir nicht weit reisen, wir finden sie in unserer Gemeinde. Das können Menschen sein, die ein Gericht aus einer anderen Heimat mitgebracht haben. Oder es sind Gerichte, die eine andere Heimat haben, aber in unseren Rostocker Küchen populär geworden sind, z.B. weil sie in der eigenen Familie weitergegeben wurden.

Als kulinarische Reisegruppe wollen wir Essen und Gemeinschaft teilen, voneinander etwas erfahren über die Speisen, über Essenstraditionen, Geographie und die persönlichen Geschichten, die mit einem Rezept verbunden sind. Unsere Lebensgeschichten sind unterschied-

lich, aber sie finden zusammen in unserer Tischgemeinschaft. Auf diese Weise wird schon etwas wahr von dem Versprechen aus Lk 13,29: „Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“

Esther Köpke und Thomas Illg organisieren die kulinarische Weltreise. Bitte sprecht eure Beiträge mit Esther Köpke ab. Damit wir das Essen gut planen und die Teilnehmerzahl einschätzen können, bitten wir um eine Anmeldung bei Esther oder Thomas.

Die kulinarische Weltreise findet statt am 27. Oktober 2023 ab 17.30 Uhr in der Hermannstr. 15.



Freddi & Maxi

Es gibt Pasta, basta!

Es ist Freitag. Freddi und Maxi überlegen, was sie am Sonntag zum Mittag essen können. Da fällt Maxi ein, dass sie nach dem Gottesdienst gut versorgt sein werden: Denn es gibt Pasta. Mit Soße!

Freddi: Maxi ich hab keinen Bock! Ich hatte schon viermal Nudeln diese Woche. Hängt mir voll zum Hals raus.

Maxi: Wie immer nur am Meckern.

F: Gar nicht wahr.

M: Doch. Der Kaffee schmeckt nach Spülmittel. Die Kekse sind zu klebrig, zu schokoladig oder zu trocken. Das eine Lied zu langsam, das andere zu schnell, zu neu, zu alt, zu ir-

gendwas. Und jetzt meckerst du auch noch übers Mittagessen. Kannst froh sein, dass für uns immer was abfällt.

F: Ja aber...

M: Nichts mit „Ja aber...“. Es gibt Nudeln am Sonntag, oder was ja noch viel schöner klingt: Pasta! Basta!

F: Hmpf...

Am Sonntag:

F: Oh bin ich aber satt und zufrieden.

M: Ehrlich? Du hast nichts zu meckern?

F: Nein! Es war herrlich. Soo lecker und viel besser als die anderen Nudelgerichte der letzten Woche. Ich könnte noch ewig hier schlemmen. Und sag jetzt nicht, du hättest es mir gleich gesagt.

M: Hab ich aber. Was meinst du denn, was der Unterschied war?

F: Schmeckt halt besser, als wenn du das Essen machst.

M: Hö? Na nu reicht aber...das hat dich bisher noch nie gestört.

F: Nee stimmt. Hm... ich glaube es ist das Setting. Die Gemeinschaft, der Austausch, die verschiedenen Soßen. Das Probieren: Vegan, vegetarisch, fleischig. Alles ist dabei und ich kann mich einfach so durchfuttern. Nebenbei lausche ich einem Gespräch am dritten Tisch hinten rechts oder unterhalte mich mit meinem Gegenüber. Wie's mir halt passt. Und dann gehe ich. Satt und zufrieden.

M: Das ist schön. Obwohl das für mich gar nichts ist, hab ich mich auch recht wohl gefühlt. Ich hab aber auch die Soße gegessen, der ich schon ansehen konnte, dass sie mir schmecken wird. Ich bin da nicht so experimentierfreudig.

F: Dachte ich mir. Aber würdest du nächstes Mal deine leckere Soße kochen. Die müssen wir den anderen unbedingt präsentieren. Sie werden begeistert sein.

M: Na gut, aber nur, wenn du dich hinterher nicht verkrümelst, sondern auch mit aufräumst. Denn das gehört irgendwie dazu. Gemeinschaftsessen, und alle helfen mit.

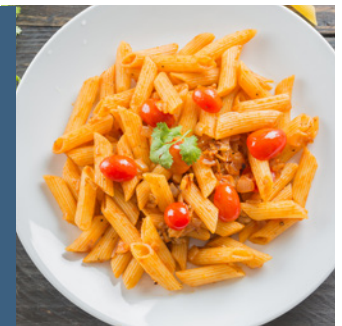
F: Ok. Abgemacht.

Jule Pritzkeleit

Pastaessen nach dem Gottesdienst

Regelmäßig heißt es: Herzlich willkommen zum gemeinsamen Essen, Reden und sich besser Kennenlernen. Ein Mittagessen nach dem Gottesdienst, zu dem alle eingeladen sind. Jeder kann etwas mitbringen – vor allem Soße passend zu Nudeln die wir frisch vor Ort kochen.

Das nächste Pastaessen findet am 5. November nach dem Gottesdienst statt.





Herzlich willkommen zum Abenteuer Stille

Herzensgebet Meditation

mit Anja Neu-Illg

Einfach da sein vor Gott. Der einfache, aber manchmal nicht ganz leichte Versuch, ganz in der Gegenwart zu sein, gelingt in der Gruppe oft besser.

Monatliche, offene Übungsgruppe Meditation nach der Art des Herzensgebets

Sonntagabend, 18:45 bis 20:00 Uhr · Yogastudio Youyoga Schwaansche Str. 6a

Der nächste Termine: 1. Oktober 2023

Infos, Termine und Anmeldung unter: herzensgebet.baptisten-rostock.de

»Der Versuch, ganz in der Gegenwart zu sein lohnt sich, weil Gott gegenwärtig ist.«



Gemeinsam durch den Advent | Spiritualität für den Alltag einüben

Wie soll ich dich empfangen?

Stille suchen. Anders beten. Kraftquellen entdecken.

Im Advent 2023 gibt es wieder ökumenische Exerzitien im Alltag mit Pastorin Anja Neu-Illg und Pastoralreferentin Christina Innemann.

Es geht darum, geistlich zu üben und die Stille im Alltag zu suchen. Die regelmäßigen Treffen im Schutzraum einer festen Gruppe geben dazu Impulse, Ermutigung und Anleitung. In diesem Jahr steht das Lied „Wie soll ich dich empfangen?“ von Paul Gerhard im Mittelpunkt. Nach einem lockeren Ankommen und der Begrüßung mit Musik und Bewegung werden wir Stille einüben, auf einen geistlichen Impuls hören und kreativ antworten und beten. Wir tauschen uns zu zweit oder in der Gruppe aus und schließen den Abend mit einem Segen.

Donnerstags, am 30.11., 7.12., 14.12., 21.12. in der Hermannstr. 15 von 19 bis 21 Uhr

Das kostenlose Angebot richtet sich an Frauen im Alter von 14 bis 94 Jahren, mit und ohne Kirchenzugehörigkeit. Die feste Gruppe wird aus maximal 16 Teilnehmerinnen bestehen.

Anmeldung für alle vier Abende bei Pastorin Anja Neu-Illg (pastorin@baptisten-rostock.de · Tel.: 0381 / 33 79 33 80)

Unsere Gruppentreffen

Jungschar für Kinder von 9 bis 13 Jahren

Drei Stunden lang Spiele, Quiz, Basteln, Andachten, Singen, Geländespiele, Spaß und vieles mehr. Hier macht man sich Gedanken über Gott und die Welt und nimmt dabei die Bibel unter die Lupe. Außerdem gibt es Freizeiten und Ausflüge. Treffpunkt ist meistens der Jungscharkeller der EFG Rostock. *Ansprechpartner Jungschar: Michael Scheel (jungschar@baptisten-rostock.de)*

Die Jungschargruppe trifft sich regelmäßig samstags von 14 bis 17 Uhr.

Weitere Termine 2023: 9. September · 11. November · 9. Dezember

Jugend

Freitags, alle 14 Tage treffen sich die Jugendlichen (ab 14 Jahre) um 18 Uhr in der Gemeinde, um gemeinsam zu essen, zu spielen und sich im wahrsten Sinne des Wortes auszutauschen über „Gott und die Welt“.

Kontakt: Thomas Illg (jugend@baptisten-rostock.de)

Junge Erwachsene

Jeden Freitagabend gegen 18:30 Uhr treffen sich Menschen ab 18 im Gemeindehaus. Gemeinsam wird mit viel Spaß gekocht und gegessen sowie gesungen und über Gott und die Welt geredet.

Kontakt: Solvi Eisenberg & Raphael Lüdin (jungeerwachsene@baptisten-rostock.de)

Biblischer Unterricht

Wer in die 7. Klasse kommt, kann für zwei Jahre den Bibelunterricht besuchen. Dort werden biblische Geschichten nicht nur erzählt, sondern mit ihren Hintergründen und Zusammenhängen verständlich gemacht.

Kontakt: Thomas Illg (pastor@baptisten-rostock.de)

55+

Für alle die endlich über 55 sind und aktiv sein wollen: Regelmäßige Treffen mit unterschiedlichen Aktionen.

Kontakt: Andreas Schröder (55+@baptisten-rostock.de)

Senioren

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Kontakt: Esther & Armin Köpke (senioren@baptisten-rostock.de)

Frauen

Herzlich willkommen zur Frauenstunde jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Kontakt: Helga Schulz (frauen@baptisten-rostock.de)



Meinung zur Analyse & Neugestaltung der Bundesstruktur des BEFG von Pastorin Anja Neu-Illg

Zukunftsprozess: Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten

Als Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gehören wir zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (BEFG). Der BEFG ist die größte Freikirche in Deutschland. Die Struktu-

ren unserer Kirche sollen in einem moderierten Prozess bis 2025 so verändert werden, dass sie „den einzelnen Gemeinden besser und direkter dienen und in Einklang mit den Ressourcen des BEFG

stehen.“ Mit Blick auf die gesamte Organisation soll die Frage gestellt werden: Ist das so noch zweckmäßig? Dabei stehen alle Standorte und Dienstbereiche auf dem Prüfstand, bis hin zu den Landesverbänden. Inhaltliche Fragen werden bewusst ausgeklammert. Es soll vor allem um die Strukturen gehen.

Übersetzt: Uns geht das Geld aus. Unseren Gemeindebund können wir uns so bald nicht mehr leisten. Dabei gibt es ein paar Dinge, die wir zusammen viel besser als allein können, z.B.: überregionale Jugendarbeit, Ausbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen, Diakonie, Inspiration & gegenseitige Korrektur. Bevor wir handlungsunfähig werden, versuchen wir lieber jetzt, die Strukturen besser zu machen. Theologische Grundsatzdebatten wollen wir dabei vermeiden.

Ich möchte fragen: Wann – wenn nicht jetzt – wollen wir eine inhaltliche Debatte über die grundsätzliche Ausrichtung des BEFG führen? Wenn alles auf den Prüfstand kommt, wer prüft dann nach welchen Kriterien, was bleiben kann und was wegsoll? Das stille Leitmotiv des Prozesses scheint zu sein: „Was Gemeinden dient.“ Das klingt erstmal gut, ist aber überhaupt keine inhaltliche oder qualitative Bestimmung. Gemeinden dienen? Damit Gemeinden – was? Das wäre eine inhaltliche Debatte, aber die soll ja nicht geführt werden.

Begrüßenswerter Prozess

Ich finde es begrüßenswert, jetzt einen Zukunftsprozess aufzulegen, ihn mit externen Beratern zu gestalten und alle Bereiche der Organisation in den Blick zu nehmen. Auch dass zwei Jahre dafür

veranschlagt wurden und eine breite Beteiligung angestrebt werden soll, finde ich gut.

Konstruktionsfehler im Prozess

Aus meiner Sicht hat der Prozess deutliche Konstruktionsfehler. Es fehlen Perspektiven, Leitgedanken, Zukunftsgesichter, das Hinsehen zu den wahren Schmerzpunkten und eine inhaltliche Debatte darüber, was eine zukunfts-trächtige Ausrichtung des BEFG sein soll.

Fehlende Vielfalt

Es fehlen in diesem Prozess schon jetzt wichtige Stimmen. Mit Blick auf die Steuerungsgruppe, die Projektgruppe und die erweiterte Projektgruppe, lässt sich feststellen: Je Führung, desto Mann. Es soll auf die Qualifikation ankommen, nicht auf Geschlecht oder Herkunft? Ja, das ist genau mein Argument. Es ist 2023 und die Zusammensetzung der Kerngremien des Prozesses ist in ihrer Heterogenität eine Zumutung, wie ich sie im BEFG nicht mehr für möglich gehalten habe. Das ist weder zeitgemäß noch zukunfts-trächtig. Und niemand scheint es als notwendig anzusehen, diesen Konstruktionsfehler zu beheben.

Fehlende Leitideen

Die acht zu bearbeitenden Strukturfelder können nicht gleichzeitig in völlig unterschiedliche Richtungen entwickelt werden. Es braucht Kriterien dafür, was eine gute Idee ist und daraus abgeleitete Leitplanken für den gesamten Prozess. Diese Kriterien-Bildung, so ist auf Nachfrage beim Steuerungs-

“
Wenn alles auf den Prüfstand kommt, wer prüft dann nach welchen Kriterien, was bleiben kann und was wegsoll?

“

Wie schaffen Bund und Gemeinden es, innovative, kreative und kommunikative junge Menschen, die das Evangelium unter die Leute bringen wollen, für die Kirche als Arbeitgeber zu begeistern?

team zu erfahren, obliegt der Projektgruppe und der erweiterten Projektgruppe. Das ist nicht nur aufgrund der mangelnden Diversität und Legitimation dieser beiden Gruppen erstaunlich. Es ist auch erstaunlich, da es anderer Stelle heißt: „Schließlich entscheiden die bestehenden Gremien.“ Warum sind die entscheidenden Gremien nicht auch an der Kriterien-Bildung beteiligt?

Ungeklärte Rolle des Präsidiums

Es gibt ein durch Wahl legitimes Leitungsgremium in unserem Bund. Es heißt Präsidium. Strukturverändernde Anträge an den Bundesrat sind vor allem von diesem Gremium zu erwarten. Das Präsidium ist also eines der beiden Gremien, die am Ende entscheiden. Warum beteiligt sich das Präsidium nicht schon jetzt daran, Kriterien zu bilden und Leitplanken zu setzen? Bisher zeigt sich das Präsidium nicht als prozessbeteiligt. Warum nicht?

Fehlende Gesichter

Mir fehlen in diesem Prozess Hoffnungsgesichter, die sich für die Ergebnisse des Prozesses interessieren und damit auch noch eine ganze Weile leben wollen und werden. Die „Gesichter des Prozesses“ sind im Moment die beiden externen Berater. Sie sind aber nur für die Durchführung zuständig und stehen nicht für eine Vision oder eine Idee. Der Präsident unseres Bundes, Michael Noss, und der Generalsekretär, Christoph Stiba, haben dagegen am hinteren Bühnenrand Platz genommen. Was okay wäre, wenn nicht Alexander Rockstroh vom Christusforum auf dem diesjährigen Bundesrat (De-

legiertenkonferenz des BEFG) lang und breit verschiedene Szenarien des Zusammenbleibens oder Auseinandergehens von Baptisten und Christusforum auf großer Bühne vorgetragen hätte. – So als ob das die alles entscheidende Frage wäre, was sie nicht ist.

Schrumpfungsschmerzen

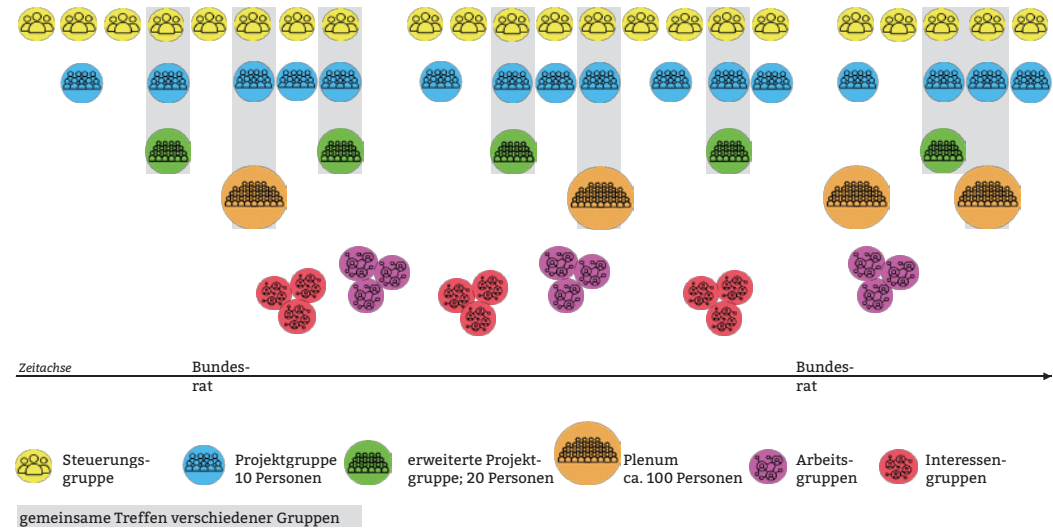
Die den Prozess bisher beschreiben, nennen auch einige Schmerzpunkte, die eine Neuordnung nötig machen, also Anlässe, um über Veränderung nachzudenken. Als diese Schmerzpunkte werden benannt: kostenintensive Parallelstrukturen, teils empfundene, fehlende Gemeindenähe, hoher, formeller Aufwand, Belastungsgrenze bei Finanzen und ehrenamtlicher Mitarbeit, komplizierte rechtliche Rahmenbedingungen. Vieles davon ist auch in MV mit Händen zu greifen.

Der Hauptschmerzpunkt bleibt aber unausgesprochen: Wir schrumpfen. Langsamer als andere Kirchen, und doch schrumpfen wir. Strukturen, die früher von mehr Leuten getragen wurden, können jetzt nicht mehr aufrechterhalten werden. Doch auch ein wachsender BEFG müsste sich heute fragen, wohin er sich warum entwickeln will und welche Strukturen dafür dienlich sind. Der Schrumpfungsprozess bringt die Struktur - und Sinnfragen nur schneller und drängender auf den Tisch.

Ziele ohne Inhalt

Als Ziele des Prozesses werden bisher folgende Punkte benannt: Strukturen sollen Gemeinden besser dienen, Nutzen für lokale, regionale und überregionale Arbeit mehren, tragfähige Bundesstruktur.

Geplanter Ablauf des Prozesses (schematische und vorläufige Skizze)



icons designed by kornkun, Good Ware, Freepik, Becris, prettycons from Flaticon

Nach welchen Kriterien soll gesagt werden, was dient, nützt und trägt? Die Organisation soll auf Zweckmäßigkeit hinterfragt werden, ohne über den Zweck der Organisation zu sprechen. Es wird nicht gelingen, die Form ohne den Inhalt zu diskutieren. Bei dem Versuch, die Struktur ohne inhaltliche Debatte zu diskutieren, kommen völlig banale Fragen heraus, die uns kein Stück weiterbringen werden.

Da wird etwa zum GJW gefragt: „Welche Strukturen dienen dazu, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bestmöglich zu fördern?“ So könnte ja auch ein Handballverband fragen. Die Frage wäre, wohin diese „Förderung“ führen soll? Oder es wird zur Hochschule gefragt: „Was brauchen Gemeinden? Für welche Berufsbilder soll in Zukunft

ausgebildet werden?“ Wie sollen diese Fragen ohne inhaltliche Debatte beantwortet werden? Und wann wollen wir mal merken, dass sich der Personalmarkt derart gedreht hat, dass eine angemessenere Frage heute wäre: „Wie schaffen Bund und Gemeinden es, innovative, kreative und kommunikative junge Menschen, die das Evangelium unter die Leute bringen wollen, für die Kirche als Arbeitgeber zu begeistern?“

Notwendigkeit des Verzichts auf Grundsatzdebatten

Der Prozess sei „nicht der Ort für theologische, ethische und/oder richtungsweisende Themen“. Kann das gehen? Ist es vielleicht sogar wirklich notwendig? Einerseits ja und andererseits nein.

„Über die-
se Werte
sollten wir
diskutieren.
Jetzt. Denn
sie ent-
scheiden
darüber,
was für eine
Art von Ge-
meinschaft
wir werden
können

Einerseits geht uns das Geld natürlich auch dann aus, wenn wir – was sehr wahrscheinlich ist – nicht zu einem gemeinsamen Schriftverständnis finden. Wir können aber auch dann gemeinsam unterwegs sein, wenn in strittigen Fragen wie Taufe und Mitgliedschaft, Umgang mit Homosexualität, Deutung des Todes Jesu oder Frauenordination keine Einstimmigkeit gefunden wird. In diesen und anderen Fragen können wir im Moment nur darüber übereinkommen, dass wir nicht übereinstimmen und zugleich dem anderen zugestehen, dass seine Position ebenfalls dem Wunsch entspringt, Gott gehorsam zu sein. Wir müssen das aushalten, Unterschiede wahrnehmen, uns gegenseitig aushalten und Gott das Urteil überlassen.

Notwendige Grundsatzdebatte

Diese strittigen theologische Themen sollten nicht in den Rang kirchenspalterender Fragen erhoben werden. Einheit durch Separation führt am Ende zu immer kleineren Einheiten und schwächt auch die missionarische Kraft unserer Gemeinschaft. Dennoch braucht es andererseits innerhalb des Strukturprozesses eine Grundsatzdebatte. Das wäre eher eine Diskussion über verbindende Werte und Prinzipien als über Trennende theologische Einzelfragen.

Was für eine Art von Gemeinschaft wollen wir in Zukunft sein?

Ich denke, wir sollten uns unserer Würde und Verantwortung als größte Freikirche in Deutschland bewusst werden und jetzt Anschlüsse schaffen für ein sich weiter aufspannendes konfessio-

nelles Dach. Wir sollten zukünftige Formen von Freikirchlichkeit aktiv gestalten, und zwar in einer ökumenischen und missionarischen Ausrichtung. Hinter der jetzt im Logo angelegten Klammer BEFG sollten sich in Zukunft nicht nur Baptisten und Christusforum, sondern auch noch andere Freikirchen und Gruppierungen versammeln, die unsere Werte teilen.

Und über diese Werte sollten wir diskutieren. Jetzt. Denn sie entscheiden darüber, was für eine Art von Gemeinschaft wir werden können:

- Wollen wir dem fortgesetzten Gespräch über die Bibel den Vorzug vor der Treue zu einem verfassten Bekenntnis geben?
- Wollen wir eine „Kirche aus Leuten“ sein, das Ehrenamt als den Normalfall kirchlichen Lebens betrachten oder wollen wir Pastorenkirche werden?
- Wollen wir unseren Fokus auf das Gebet und das Tun des Gerechten legen in Zusammenarbeit mit den Menschen guten Willens in anderen Kirchen und in der Gesellschaft oder wollen wir unsere konfessionellen Grenzen betonen und aus der Welt fliehen?
- Wollen wir für Glaubens- und Gewissensfreiheit eintreten; auch für andere Religionen, unsere eigenen Kinder und andersdenkende Geschwister – oder wollen wir uns selbst als allein selig machend verstehen?
- Wollen wir Einheit in Vielfalt oder Einheit durch Gleichförmigkeit?
- Wollen wir Menschen zum Vertrauen in den dreieinen Gott einladen und gläubig gewordene taufen und in der Lehre Christi unterrichten oder uns fortwährend mit uns selbst beschäftigen?

Ich wünsche mir ein modernes, wachsendes, vielfältiges, weltoffenes, christuszentriertes freikirchliches Dach BEFG. Die gegenteiligen Tendenzen sind zurzeit ebenfalls spürbar, hin zu: verfassten Bekenntnissen, Pastorenzentrierung, konfessioneller Abgrenzung und Weltflucht der allen selig Machenden, Einheit durch Separation in der Fortgesetzten Beschäftigung mit sich selbst. Das kann es alles nicht sein.

Theologische Hochschule

Ein kurzes Wort noch zur Theologischen Hochschule, dem größten Posten in unserem Bundeshaushalt. Ich habe dort gern und gut studiert, allerdings habe ich auch vier andere Theologische Ausbildungsstätten von innen gesehen. Seit einigen Jahren bin ich im wissenschaftlichen Beirat der Hochschule. Einerseits ist sie nicht die Hochschule, an der ich heute noch studieren wollte, andererseits ist die Bereitschaft zu tiefgreifenden Veränderungen der Hochschule im Kollegium im Vergleich zu den letzten 25 Jahren enorm groß; was nicht zuletzt an dem deutlich verjüngten Kollegium liegt. Es wird in alle Richtungen und auf jede Gefahr hin Zukunft gedacht und verschiedene Szenarien durchgespielt.

Rückblickend auf mein eigenes Studium fehlten der Hochschule Perspektiven, wie etwa internationale, weibliche oder ökumenische Perspektiven. Die Entwicklung geht aber zurzeit in diese Richtung: Der neue Professor für Missiologie, Dr. Joshua Searle, kommt aus Großbritannien; endlich unterrichten mit Debora Storek und Andrea Klimt mehr als eine Frau an der Hochschule

und durch die Kooperation mit der Uni Jena in Sachen Gemeindegründung, zusammen mit anderen freikirchlichen Theologischen Hochschulen – zeichnet sich ein verheißungsvoller Weg in die Zukunft ab.

Die Zukunft von Kirche wird multiperspektivisch, international, ökumenisch und missionarisch sein. Konfession wird etwas sein, wo man zwar noch herkommt, aber nicht mehr hinwill. Studierenden sollte es möglich sein, auch so zu studieren; in einer internationalen und ökumenischen Hochschule aus freikirchlicher Gründung – ob in einem zentralen Standort Elstal oder ob als lokal verzweigtes Netzwerk oder noch ganz anders? Kann man diskutieren.

Wir werden über den größten Posten im Budget, über Theologische Bildung, keine vernünftige Debatte hinbekommen, wenn wir innerhalb der Strukturdebatte nicht auch über Inhalte reden und uns auf verbindende Werte verständigen.

Meckern von der Seitenlinie

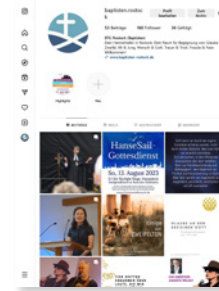
Von der Seitenlinie aus meckern ist ja immer ganz einfach. Niemand spielt so gut Fußball, wie die Leute auf den Tribünen. Ich werde mich damit nicht begnügen und werde im s.g. Plenum mit 120 Menschen aus unserem Bund am Prozess teilnehmen und dann vom Platz aus meckern oder wenigstens versuchen, den einen oder anderen guten Pass hinzulegen.

Pastorin Anja Neu-Illg

„Ich wün-
sche mir ein
modernes,
wachsen-
des, viel-
fältiges,
weltoffenes,
christuszen-
triertes frei-
kirchliches
Dach BEFG.



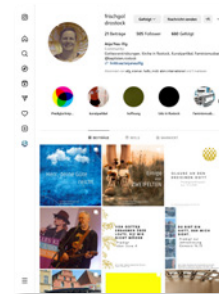
Inspirationen bei Instagram



Baptisten Rostock

Als Gemeinde teilen wir seit Dezember 2021 Impressionen von Veranstaltungen, Predigtgedanken und Eventhinweise auch auf unserem Instagramkanal. Dieser wird aktuell von 160 Leuten verfolgt. 53 Beiträge sind dort online nachzuschauen.

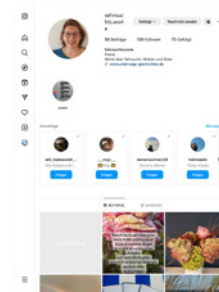
www.instagram.com/baptisten.rostock



frischgoldrostock

Pastorin Anja Neu-Illg ist seit 2022 auf Instagram als frischgoldrostock aktiv. Hier gibt es Predigtschnipsel, Veranstaltungsrückblicke und hoffnungsvoll-inspirierende Texte. Zurzeit sind 21 Beiträge online. Die derzeit 500 Follower kommen zumeist aus dem norddeutschen Raum, viele kommen aus Rostock.

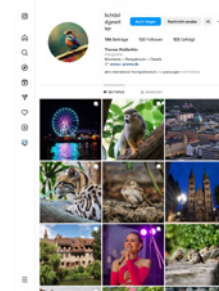
www.instagram.com/frischgoldrostock



sehnsuchts.worte

Die gebürtige Rostockerin Damaris Werner schreibt auf ihrem Insta-Kanal sowie auf www.unterwegs-geschichten.de poetische Texte sowie Worte über Sehnsucht, Wolken und Meer.

www.instagram.com/sehnsuchts.worte



lichtbildgewitter

Thomas Weißenfels zeigt auf seinem Instagramkanal schöne Fotos von Landschaften, Reisen, Tieren, Perspektiven, Momenten und Details. Fast 2.000 Bilder sind dort inzwischen veröffentlicht.

www.instagram.com/lichtbildgewitter



Micha Rostock

Für mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit im Alltag und der Welt

Wie wäre es denn, wenn wir mit Gott von einer gerechteren Welt nicht nur träumen würden, sondern globale Nächstenliebe ganz praktisch werden lassen?

Micha ist eine weltweite Kampagne (Micah Global) und ein globales Netzwerk, das Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Sie engagiert sich dafür, dass die Nachhaltigkeitsziele/Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen umgesetzt werden.

In Deutschland ist Micha Deutschland ein gemeinnütziger Verein mit dem Koordinationsbüro in Berlin und von einem Netzwerk aus Einzelpersonen, Micha-Lokalgruppen, Gemeinden und Organisationen getragen.

Micha-Kurs

Wir waren 11 bis 15 Personen aus verschiedenen Kirchgemeinden unserer Stadt, die zusammen den „Just People Kurs“ in unserem Gemeindehaus durchführten. Sieben Kurseinheiten zu den Themen waren: Welt – Wie im Himmel so auf Erden, Bibel – Eine Spurensuche, Gesellschaft – Global verbunden, Agenda 2030 – Niemanden zurücklassen, Kirche – Mittendrin, Ich selbst – Eine andere Welt ist möglich, Feiern – Aus gutem Grund.

Gerechtigkeit üben, Gemeinschaftssinn lieben. Was sagt die Bibel zu diesen Themen? Was kann ich persönlich für eine positive Veränderung unserer Welt und für meine Mitmenschen tun, auch über den „eigenen Tellerrand“ hinaus?

Die Abende vergingen schnell, es fand ein reger Austausch statt. Es war herausfordernd, aber auch sehr spannend; vieles war bekannt, und manches war neu. Der letzte Abend stand unter dem Thema „Feiern“. In unserem Gemeindegarten hatten wir eine schön geschmückte Tafel mit leckerem Essen, guten Getränken, vielen anregenden Gesprächen und auch gesungen wurde fröhlich.

Gründung Lokalgruppe Micha Rostock

Beim Abschlussabend stand schnell fest: Nach sieben Abenden soll nicht einfach alles zu Ende sein. So trifft sich seit dem der Kreis einmal monatlich um Aktionen und Veranstaltungen rund um Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zu planen und sich auszutauschen.

So gibt es nun eine offizielle Micha-Lokalgruppe Rostock. Diese ist gemeindeübergreifend offen für neue Mitglieder. Wir wollen etwas bewegen in unserer Stadt Rostock. Weitere Treffen wird es regelmäßig geben. Gerne kann man hinzukommen. Sprecht mich einfach an, wenn ihr Interesse habt oder neugierig geworden seid.

Aktuell geplante Veranstaltungen sind u.a. die Buchlesung mit Naomi Bosch (Mehr Infos Seite 28) und drei Impuls- & Gesprächsabende zu Martin Luther Kings Traum für eine gerechtere Welt (Mehr Infos Seite 30).

Doreen Günther

Informationen und Kontakt unter:
www.baptisten-rostock.de/micha

“

Es ist dir gesagt worden Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir erwartet: nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.

Micha 6,8



Buchlesung
 mit der Autorin Naomi Bosch
 Sa., 21. Oktober 2023 · 19 Uhr
Und dennoch pflanze ich einen Garten
 Wie wir in der Umweltkrise
 Samen der Hoffnung säen

Was sollte, könnte, müsste man für die Umwelt tun? Hast du dich schon mal gefragt, was der Schöpfer selbst dazu denkt? Dieses Buch ist eine Einladung: Lerne Gott als Gärtner kennen! Denn Gottes Sehnsucht ist eine nachhaltige Veränderung unserer Herzen. Eine hoffnungsvolle Perspektive.

Die Medien sind voller erschreckender Schlagzeilen, immer wieder ist vom Klimawandel die Rede, von immer häufiger auftretenden Waldbränden, Stürmen und Überschwemmungen. Und über allem schwebt wie ein bedrohliches Unwetter das Artensterben – mit derzeit unabsehbaren Folgen. Wir leben, so scheint es, auf einem sinkenden Schiff. Wie wird die Welt wohl in fünf, zehn, fünfzig Jahren aussehen? Was für eine Zukunft hinterlassen wir den Generationen, die nach uns kommen?

Naomi Bosch ist in Kroatien aufgewachsen und hat in Deutschland Agrarwissenschaften studiert. Ihr wissenschaftlicher Fokus lag auf dem Zusammenspiel zwischen der Landwirtschaft und der Artenvielfalt. Ihre Motivation: die tiefe Liebe zur Natur, zu Menschen und zu Gott, dem Schöpfer allen Lebens. Sie ist davon überzeugt, dass es unsere Aufgabe ist, für Gottes wunderschöne Welt zu sorgen.

Über die Jahre hat sie auf verschiedenen Bauernhöfen in ganz Europa gearbeitet. Sie liebt es, in der Landwirtschaft zu arbeiten und die Menschen kennenzulernen, die unsere Nahrung anbauen.

In ihrem am 1. September erscheinenden Buch beantwortet die Journalistin und Autorin Naomi Bosch die Fragen: Wie kann wahre, nachhaltige, radikale Veränderung passieren? Wie kann eine gute Zukunft gelingen? Und wie wird das Ganze praktisch?

Wir freuen uns auf die Lesung mit ihr am Sa., den 21. Oktober 2023 um 19 Uhr in der EFG-Rostock.

“

Ein großartiges Buch, das Hoffnung versprüht und ermutigt, die Multikrisen unserer Zeit bei der Wurzel zu packen. Inhaltlich kompakt und praktisch wie ein Schweizer Taschenmesser mit einer gelungenen Balance aus Alltag und Theologie. Absolut bereichernd!

*Roland Makulla,
 Micha Initiative Braunschweig*

“

Dies ist ein wunderschönes und wichtiges Buch – auf jeden Fall lesenswert! Es ist voller Liebe zur Natur, biblischer Weisheit, Herausforderungen für unseren Lebensstil und realistischer Hoffnung. Seien Sie gewarnt, es könnte Ihr Leben verändern!

Pfarrer Dr. Dave Bookless, A Rocha International: Autor, Theologe, Naturforscher

Ohnmacht, Wut und Mut – ein gutes Leben für alle

IMPULS & GESPRÄCH

MARTIN LUTHER KINGS TRAUM FÜR EINE GERECHTERE WELT

Montags am 6., 13. & 20. November 2023

jeweils 19:30 Uhr in der EFG-Rostock

Hermannstr. 15 · 18055 Rostock



Micha
ROSTOCK

Veranstaltungsreihe im Rahmen von „Weltwechsel“ im November

Martin Luther Kings Traum für eine gerechtere Welt

Seine Worte haben die Herzen und Köpfe von Millionen Menschen berührt und sie dazu ermutigt, für ihre Rechte und Träume zu kämpfen. Wir werden uns gemeinsam mit Kings Reden beschäftigen und diskutieren, wie Ohnmacht in Mut und Hoffnung umgewandelt werden kann. Welche Träume haben wir heute? Wie können wir die Welt zum Besseren verändern?

In der dreiteiligen Veranstaltungsreihe werden wir uns von Martin Luther Kings Vermächtnis inspirieren lassen, um gemeinsam daran zu arbeiten, eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt für alle Menschen zu schaffen.

auf, erzeugten Empathie und schufen ein Gefühl der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. Dieser Geist und diese Impulse sind auch heute noch von großer Bedeutung, um die globalen Herausforderungen anzugehen.

Martin Luther King war ein Visionär und Kämpfer für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Gleichberechtigung. Seine Reden und Predigten waren nicht nur inspirierend, sondern riefen auch zum Handeln auf. Sie rüttelten die Menschen

Martin Luther King ermutigte die Menschen, ihre Ängste zu überwinden und sich für das einzusetzen, woran sie glauben und wovon sie träumen. Seine Worte ermutigten und stärkten den Glauben an eine bessere Zukunft weltweit.

“

Wir haben heute immer noch die Wahl: gewaltfreie Koexistenz oder gewaltsame, gemeinsame Vernichtung. Dies kann sehr wohl die letzte Chance der Menschheit sein, zwischen Chaos und Gemeinschaft zu wählen.»

Martin Luther King



»Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.«

Der Schreiber dieses Briefes hat Angst. Er befürchtet, dass seine Leserinnen und Leser sich zu sehr auf ihren Glauben verlassen. Er kennt die Botschaft des Apostels Paulus, dass der Glaube aus der Predigt und damit aus dem Hören auf das Wort Gottes kommt. Aber er findet es ausgesprochen schwierig, wenn daraus abgeleitet wird, dass es nur noch auf den Glauben ankommt.

Was ist mit einem Glauben, der sich nicht im Leben zeigt? Was ist, wenn das Vertrauen auf die Liebe Gottes

nicht zu einem veränderten Verhalten führt? Wie sollen andere die Botschaft des Evangeliums als bedeutsam erkennen, wenn sich die Glaubenden in ihrem Verhalten nicht von anderen unterscheiden?

Deshalb kann der Schreiber des Jakobusbriefes geradezu provokativ behaupten, dass der Glaube ohne Werke tot ist (Jak 2,17 und 26). Für ihn gehören Theologie und Ethik, Glauben und Handeln ganz eng zusammen. Nur wenn beides im Leben eines Men-

schen stimmig ist, entfaltet das Wort des Evangeliums seine Kraft. Nur dann wird der Glaube an Jesus Christus ein überzeugendes Angebot auch für die, die jetzt noch nichts davon wissen.

All dies wurde in einer Zeit geschrieben, als die Christen als neue religiöse Gemeinschaft von ihrer Umwelt kritisch beäugt, zum Teil verleumdet und mitunter sogar verfolgt wurden. Daher war es für die frühe Christenheit eine Selbstverständlichkeit, zunächst einmal ihre guten Taten, ihre Werke der Barmherzigkeit für ihren Glauben sprechen zu lassen. Sie haben Arme gespeist, Kranke versorgt und sich all denen zugewandt, die in schwierigen Lebenssituationen waren. Ihre guten Werke waren eine unverfängliche und authentische Form, den Glauben an Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Auch in der modernen, zunehmend nicht mehr von christlichen Traditionen geprägten Gesellschaft, fragen die Menschen danach, wie authentisch der Glaube gelebt wird, von dem jemand redet. Und für wahr hält man nur noch das, was als glaubwürdig erlebt wird. Deshalb sind heute alle Christinnen und Christen herausgefordert, in ihrem praktischen Handeln die

Bedeutung des Evangeliums überzeugend vorleben. Und zu einer solchen authentischen Lebensweise ruft der Jakobusbrief auf.

Es war damals nicht anders, als es heute ist. Wer meint, man könne auch ohne gute Werke zum Glauben einladen, der täuscht sich und am Ende auch die, die sich auf den verkündigten Glauben einlassen. Denn die Menschen merken schnell, wenn zwar die Liebe, Güte und Barmherzigkeit gepredigt, am Ende im Gemeindealltag aber Härte, Mitleidlosigkeit und unbarmherzige Ausgrenzung gelebt wird. Und dann wenden sich Menschen ab, egal welche Konfession auf dem Kirchenschild steht.

Überzeugend für den Glauben wirken hingegen Menschen, die ihr Leben und ihre Gemeindegemeinschaft so gestalten, dass beides ihrem Glauben entspricht. Es geht also immer noch darum, nicht nur Hörer der Botschaft von Gottes Liebe Güte und Barmherzigkeit zu sein, sondern die Güte Gottes auch aktiv im eigenen Handeln zum Ausdruck zu bringen. Dann kann aus beidem auch wieder neuer Glaube an das Evangelium erwachsen.

Prof. Dr. Ralf Dziewas

“
Was ist
mit einem
Glauben,
der sich
nicht im
Leben
zeigt?”



Ralf Dziewas ist Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie an der Theologischen Hochschule Elstal, der Ausbildungsstätte unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland.

Weitere Informationen unter: www.th-elstal.de

Wir über uns

Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen – das war die Maxime der Gründer des deutschen Baptismus vor etwa 175 Jahren und diesem Anliegen wollen wir als Baptisten auch heute noch gerecht werden.

Grundlage unseres Glaubens ist die Bibel. Die evangelische Freikirche der Baptisten tritt seit ihrer Entstehung für Religions- und Gewissensfreiheit für alle Menschen ein und befürwortet die Trennung von Staat und Kirche. Baptisten engagieren sich in der Gesellschaft, vor allem für unterprivilegierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Heute gibt es in Deutschland rund 88.000 Mitglieder. Weltweit sind es fast 40 Millionen.

In Baptistengemeinden werden nur Menschen getauft, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben.

Wir sind mit anderen Kirchen und Gemeinden vernetzt durch vielfältige Kontakte und gemeinsame Projekte. Wir fühlen uns durch unseren gemeinsamen Glauben mit allen Christen verbunden.

Unsere Gemeinde bietet zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Herzstück ist der gemeinsame Gottesdienst jeden Sonntagmorgen, dieser ist so vielfältig wie die Menschen die ihn besuchen.



Spielplatzfest am Reifergraben Sa., 16. September 2023 · 15-18 Uhr

Zahlreiche Stationen laden Groß und Klein ein, sich bei Geschicklichkeitsspielen, Kubb, Slackline auszuprobieren oder auf dem Spielplatz zu spielen und Kaffee und leckeren Kuchen zu genießen.



Legobautag Sa., 4. November 11-16 Uhr

Erbaue zusammen mit anderen Kindern im Alter von 5 bis 13 Jahren an einem Tag eine ganze Stadt aus Legosteinen – Häuser, Straßen, Autos, Schiffe und was dir sonst einfällt.
Jetzt anmelden unter: www.legobautage.de

Weihnachtswerkstatt Sa., 2. Dezember 2023 · 15-18 Uhr

Die Einstimmung in den Advent für alle Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren in Begleitung: Geschichten, Lieder, Bastelstationen und Keksebacken. Im Anschluss genießen wir gemeinsam unser Gebäck bei Kaffee und Tee.

10 Fragen an ... Esther Köpke

gestellt von Wolfgang Lerche

1. Was machst Du beruflich?

Seit dem 1. September 2023 genieße ich das Rentenleben. Bis dahin war ich als freiberufliche Physiotherapeutin stundenweise in einer Praxis und mit einer geringfügigen Stelle als Diakonin in dieser Gemeinde angestellt.

2. Wie lange bist Du schon Gemeindemitglied?

Seit dem 6. Juni 1971

3. Warum diese Treue und was gefällt Dir jetzt besonders?

Mein Leben als Christin kann ich mir ohne den Austausch mit anderen Christen nicht vorstellen. Ich finde es spannend, wie verschiedene Generationen mit ihren unterschiedlichen Begabungen das Gemeindeleben gestalten.

4. Womit hast Du als Kind am liebsten gespielt?

Am liebsten habe ich mich draußen bewegt beim Ballspielen, Schwimmen, Radfahren und Klettern.

5. Macht Nachdenken glücklich oder unglücklich?

Wenn ich mit Menschen nachdenken kann, macht es mich glücklich.

6. Bitte wählen: Stadt oder Land / Berge oder Meer / 16 ° C oder 36 ° C

Stadt / Meer / 36 ° C

7. Was war/ist Deine größte Herausforderung?

Vor sechs Jahren habe ich eine Studienreise mit der EBM nach Südafrika, Mosambik und Sambia gemacht. Das war sehr herausfordernd.

8. Was machst Du in einer fremden Stadt besonders gern?

Ich esse gern die lokalen Spezialitäten und besuche Kirchen und Gemeindehäuser.

9. Wie siehst Du die Zukunft, optimistisch oder mit Sorge und warum?

Eher optimistisch. Im Rückblick kann ich sagen, es gab immer einen Weg im Vertrauen auf die Zusage von Jesus: Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

10. Wie beendest Du einen schönen Tag?

Mit einem Glas Rotwein und einem Dankgebet.



Alter:
65 Jahre

Geburtsort:
Liebertwolkwitz bei Leipzig

Lieblingssessen:
Eintöpfe jeder Art

Nacht der Lichter

Mit
Mitmach-
chor- &
Orchester

Ökumenisches Gebet
mit Gesängen aus Taizé

25. Nov. 2023 · 19 Uhr
Nikolaikirche Rostock

